

„Sicher. Aber das ist schon lang her“.

Der Onkel betrachtete sinnend das mächtige Gebäude.

„Und der Prinzregent ist drin geboren, Onkel“.

„Ha?“

„Der Prinzregent Luitpold, den kennst du doch, der ist drin geboren“.

„Na“.

„Doch, Onkel. 1821 ist er hier auf die Welt gekommen“.

„Inserner Prinzregent?“ Er konnte es noch nicht fassen. „Der Luitpold?“

„Der Luitpold mit dem langen Bart!“

Der Onkel stand da und stützte sich auf seinen Spazierstock. Lange stand er so da und wir wagten nicht, ihn bei seinen Meditationen zu stören. Was mag ihm alles durch den Kopf gegangen sein?

Endlich schien er einen Entschluß gefaßt zu haben.

„Oisdann“, sagte er plötzlich und sah uns triumphierend an, „wo is nächste Wirtshaus?“

„Was hast denn vor, Onkel?“

„Oisdann trink' mer eine Maß auf's Wohl von insernem Prinzregenten, der wo hier geboren ist“, sagte er feierlich und setzte sich in Bewegung.

Bald saßen wir um Onkel Franzens Maßkrug und prosteten ihm mit Limonade und Selterswasser zu. Seine Augen glänzten.

„Ja, inserner Prinzregent“, nickte er versonnen, „sellmoi is er einig'fahr'n nach Nimpfenburg, da hab' i 'n 's erschtemoi g'seng in meim Leb'n. Zuvor war i dream in der Tschecho-, Tschecho-, Tschechonogei . . .“ und damit war er wieder beim Thema.

Wir nickten gleichfalls feierlich und lauschten andächtig seinen Erlebnissen in der Tschecho-, Tschecho-, Tschechonogei.

Dominikus Kremer

Ein gold'ner Schleier
ziert den Fluß.
Es schwelgt
der Herbst
in hunderttausend
Kähnen.

Herbst

Die bunten Blätter
ahnens kaum,
wohin der Strom
sie zieht.
Obgleich sie sich
noch im Vergnügen
wähnen,

ist sicher,
daß nicht eines
seinem Los entflieht,
weil alles Irdische
dem Sog der Zeiten
folgen muß.